

GIFHORNER RUNDSCHAU

Adresse dieses Artikels:

<https://www.gifhorer-rundschau.de/gifhorn/article212618971/Kinderarmut-in-der-Stadt-Gifhorn-stagniert.html>

Kinderarmut in der Stadt Gifhorn stagniert nahezu

GIFHORN Im Landkreis steigt die Zahl der Betroffenen wieder leicht. Der Gifhorer Kinderfonds zieht Bilanz für das Kita-Jahr 2016/2017.

Von Daniela König

22.11.2017 - 12:35 Uhr



Gifhorns Bürgermeister Matthias Nerlich (von links), Koordinator Holger Ploog und Klaus Meister (ebenfalls Stadt) ziehen am Mittwoch Bilanz zum Kita-Jahr 2016/2017. Foto: Daniela König

An den 14 Projekten, zu denen jüngst das neue Augenscreening-Angebot für Kinder der Kitas in Kreis und Stadt hinzugekommen ist, möchten die Initiatoren des Gifhorer Kinderfonds „Kleine Kinder immer satt“ in den nächsten Jahren festhalten – und sind zuversichtlich, das auch dank der starken und förderungswilligen Partner an ihrer Seite zu schaffen.

Kinderfonds-Koordinator Holger Ploog stellte am Mittwoch den Jahresbericht für das Kita-Jahr 2016/2017 vor – und bilanzierte: „Wenn wir uns die Karte vom Landkreis Gifhorn ansehen, gibt es zwei Bereiche, die immer rot sind: Das sind Hankensbüttel und die Stadt Gifhorn, wo die Kinderarmutsquote jeweils bei über 14 Prozent liegt.“

Während die Kinderarmut (Kinder aus SGB-II-Familien unter 15 Jahren) im Landkreis 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist, lag die Quote in der Stadt Gifhorn vergleichsweise konstant.

Weitere Zahlen: Von den 1460 Kindern aus den 22 Kitas im Stadtgebiet gilt jedes vierte als finanziell schwach, rund 9 Prozent der Kinder erhalten beim Mittagessen Unterstützung.

„Wir freuen uns, dass sich bis auf eine Ausnahme alle Grundschulen beim Niedersächsischen Schulobstprogramm beworben und eine Zusagen erhalten haben“, lobte Ploog.

Das Projekt „Gesund und satt in Kreis und Stadt“ soll von drei Kitas und vier Schulen im nächsten Jahr auf sieben Kitas und sieben Schulen ausgeweitet werden. Dann soll auch das Augenscreening mit den Optikern richtig durchstarten, eine Testphase in Hankensbüttel und Wesendorf hat es bereits gegeben (unsere Zeitung berichtete). „Wir haben gemerkt: Zehn Prozent der Kinder kann man schon im frühkindlichen Alter so behandeln, dass sie später nicht mit einem abgeklebten Auge rumlaufen müssen“, sagte Ploog.

Im Kita-Jahr 2016/2017 verzeichnete der Kinderfonds ein Minus von 25 000 Euro. Doch mit einer Spende der VW-Belegschaft von 30 000 Euro konnte diese Lücke wieder geschlossen werden. Seit dem Start des Gifhorer Kinderfonds vor neun Jahren hat er insgesamt 700 000 Euro für bedürftige Kinder ausgegeben.

Ihre Meinung

KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN

kommentieren als

Verbleibende Zeichen: 3000

KOMMENTIEREN